



BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Nr. 1, Januar 2019



„Wisst ihr überhaupt, was ein Stall ist? Das ist eine Hütte, in der Tiere wohnen. Vielleicht fragt ihr euch jetzt, warum ein König in einem Stall geboren wurde. Ich werde es euch erklären. Jesus wurde in einem Stall geboren, damit selbst die ärmsten Hirten zu ihm kommen konnten. Meint ihr, man hätte sie in ein Schloss gelassen? Und Gott hat sogar Engel vom Himmel geschickt, um die Hirten einzuladen! Könnt ihr euch das vorstellen?“ Auf alten Decken sitzend, taucht die Roma Familie wie gebannt in die spannende Weihnachtsgeschichte ein, vor ihren Augen der Stall in Bethlehem. Ihr Leben lang zog Familie Nagolowski mit ihren acht Kindern, die weder lesen

noch schreiben können, nur selten eine Schule besuchten, von Dorf zu Dorf. Vor einem Monat standen sie ein wenig hilflos vor unserem „Zufluchtsort“ in Pawlowka. Die Adventszeit ist für die Mädchen und Jungen eine unbeschreibliche Zeit, mit Lichtern, Liedern, Geschichten, jeden Tag neue Entdeckungen. Mit großen Augen lauscht der kleine Dima den Eindrücken seiner älteren Geschwister aus dem „Zufluchtsort“ in ihrem Dorf. Er ist noch zu klein, um mitzugehen, aber in der Zwischenzeit versucht er bereits einige Weihnachtslieder mitzusingen. „Heute haben wir den nächsten Umschlag unseres großen Adventskalenders geöff-

net. Wisst ihr noch, was das Wort „Advent“ bedeutet? Wir haben gehört, wie weise Männer Jesus besuchten, wie sie ihm wertvolle Geschenke brachten. Deshalb beschenkt man zu Weihnachten Freunde mit Geschenken.“ Unsere Roma Kinder müssen noch ein wenig auf ihre Geschenke warten, aber ihre trostlose Hütte leuchtet bereits in bunten Weihnachtsfarben. An den Fenstern hängen selbstgebastelte Engel, lustige Schneeflocken, an der Wand Hirten, fröhliche Schafe, an der Eingangstür ein Weihnachtsstern. Und nun können unsere neuen Freunde es kaum noch abwarten, dass Weihnachten auch in ihre arme Roma Familie einkehrt!



Liebe Missionsfreunde!

„...Engel haben uns die frohe Botschaft gebracht: Gottes Sohn ist auf die Erde gekommen. Er möchte, dass diese Nachricht die Armen, die Hoffnungslosen erreicht, denn er will alle ihre Tränen abwischen...“

Auf dem Sofa in „Villa Sonnenschein“ sitzt die 14jährige Luda Radschenko, wiederholt die Worte immer wieder. Sie will schließlich bei ihrem Einsatz, wenn sie eine Gruppe als Engel in „Vergessene Dörfer“ begleitet, keinen Fehler machen.

„...Gott will alle Tränen abwischen...“ Während Luda die bewegenden Worte wiederholt, fließen Tränen über ihr Gesicht. Wie in einem Film fliegen Bilder aus ihrer Kindheit an ihr vorüber, Bilder, die sie nicht vergessen kann.

Als Luda drei Jahre alt war, schob ihre Mutter sie in ein Kinderheim ab. Einsamkeit, Angst, Traurigkeit bestimmten nun ihr Leben. Jeder Tag wurde für sie zu einem Überlebenskampf, am Abend weinte sie sich in den Schlaf.

An dem Tag, an dem ihre Tante sie zu sich nach Hause holte, keimte Hoffnung in ihr auf. Doch schon bald verstand sie, dass ihre Tante nur am Kindergeld interessiert war.

In der Schule wurde Luda wegen ihrer zerrissenen, schmutzigen Kleidung verspottet, ihr Körpergeruch war unerträglich, weil sie nie duschte. An schweren Tagen sehnte sie sich nach ihrer Mutter, nach einer Umarmung. In ihrer Verzweiflung nannte sie ihre Tante „Mutter“.

„Luda, könntest du dir vorstellen, bei unseren Weihnachtseinsätzen die Rolle eines Engels zu übernehmen, der die frohe Botschaft in ganz arme Familien trägt?“ Ich? Ich soll ein Engel sein? Ich bin doch die schmutzige Luda Radschenko, die von allen verspottet wird. Wie soll ich einen Engel spielen?

Luda kommt seit Jahren in „Villa Sonnenschein“. In langen Seelsorgegesprächen versucht Lena Uchnal ihr zu helfen, ihre tiefen inneren Verletzungen zu heilen.

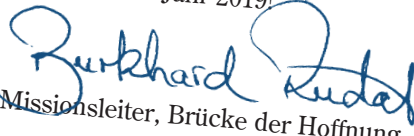
Und dann ist er da, einer der wichtigsten Tage im Leben von Luda. Fast ehrfurchtsvoll zieht sie das weiße Gewand eines Engels an, steht vor einem großen Spiegel, betrachtet sich von allen Seiten, flüstert immer wieder ihren Text.

Es ist ein nasskalter Nachmittag, an dem unser VW-Bus über vereiste Dorfwege durch das graue Brailowka holpert. Mitten in der Gruppe Jugendlicher sitzt unser Engel, neben ihm ein Berg mit „Hoffnungsboxen“. Auf dem Dorfplatz halten wir an, singen laut fröhliche Weihnachtslieder. Neugierig schauen Menschen aus ihren Hütten, verstehen nicht, was das alles zu bedeuten hat.

„...Engel haben die frohe Botschaft gebracht...“ Luda strahlt über ihr ganzes Gesicht, als wir von Hütte zu Hütte ziehen. Es ist ihr Auftritt. In diesen wertvollen Augenblicken spürt sie, dass sich in ihrem Leben schon vieles verändert hat. Sie kann Freude weitergeben.

Luda ist eines von vielen Kindern, die mit tief verwundeten Herzen in unsere Kinderhäuser kommen, die in dieser Weihnachtszeit vielleicht zum ersten Mal die Botschaft verstehen: „Gottes Sohn ist auf unsere Erde gekommen. Er will, dass diese Nachricht die Armen, die Hoffnungslosen erreicht, denn er will alle ihre Tränen abwischen!“

Die Mitarbeiter von „Brücke der Hoffnung“ wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr 2019!


Missionsleiter, Brücke der Hoffnung



Einblicke in unsere Arbeit



Freue dich Welt



Eisiger Wind fegt über einsame Dorfstraßen. Kahle Bäume, die ihre Blätter schon lange verloren haben, runden das traurige Bild ab. Vor dem trostlosen Dorfladen haben Kinder einen Busch mit schmutzigen Papiergirlanden für das kommende Fest dekoriert.

Am Rande dieses „Vergessenen Dorfes“ steht eine heruntergekommene Hütte, die alle anderen ärmlichen Hütten an Armut übertrifft. Wüste Herbststürme rissen Teile aus dem verwitterten Dach. Notdürftig sind die Fenster mit Plastiktüten geflickt. Aus dem verfallenen Kamin steigt trotz der kalten Jahreszeit kein Rauch.

Überfordert



Zusammengesunken sitzt Galja kraftlos in dem dunklen Zimmer, vor ihr eine kleine, flackernde Kerze. Den Strom hat man ihnen schon lange abgeschaltet, da sie ihre Rechnung nicht mehr bezahlen konnten.

Bedrückende Gedanken rasen durch Galjas Kopf. Wie wird es mit uns weitergehen? Ich habe nicht nur mein eigenes Leben, ich habe auch das Leben meiner Kinder zerstört. Wie wird ihre Zukunft aussehen? Ich hatte immer gehofft, dass es ihnen eines Tages besser gehen würde. Immer wieder stehen die Worte vor ihren Augen: „Ich bin eine schlechte Mutter! Ich bin eine schlechte Mutter!“

„Freue dich Welt...“ Leise Weihnachtsmusik dringt in die traurige Hütte. Die Nachbarn haben es gut. Sie haben Strom, haben Licht, hören sich in dieser festlichen Zeit sogar Weihnachtslieder an. Das Lied erinnert Galja an ihre unbeschwertere Kindheit. Doch dann liefen viele Dinge in ihrem Leben aus dem Ruder.

Ihr Lebenspartner begann zu trinken und Galja brutal zu schlagen. Nach einigen Einbrüchen wurde er zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Man hat ihn zwar wieder aus dem Gefängnis entlassen, doch er ist kaum noch zu Hause, da er ständig auf Saufgelagen unterwegs ist. All das wirft Galja total aus der Bahn.



Sie kann oft kaum noch klar denken, bekommt ihr Leben einfach nicht mehr in den Griff.

Ein tröstliches Lied



„...Mutter...Mutter...“ Ihre Kinder sind bereits ans Fenster gestürzt.

„...Mutter...Mutter...da draußen...da...da sind Kinder aus dem „Zufluchtsort“ und singen...“ Jetzt ist auch Galja nicht mehr zu halten. Im nächsten Augenblick steht sie auch schon in der offenen Tür.

„Kinder, kommt doch rein. Draußen ist es so kalt.“ Schnell zündet Galja eine zweite Kerze an, um den Raum ein wenig mehr zu beleuchten.

„Könnt ihr noch einmal das Lied singen, das ihr draußen gesungen habt?“ Dann klingt es durch die kalte Hütte: „Freue dich Welt, dein König naht. Mach deine Tore weit...“ Galja kennt den Text nicht, aber sie summt mit, während Kindheitserinnerungen in ihr aufsteigen.

Ihre Kinder haben das Lied bereits in unserem „Zufluchtsort“ gelernt.

Ein Hoffnungsschimmer

„Freue dich Welt...“ Tief bewegt steht Galja im Raum, kann ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Langsam steigt leiser Hoffnungsschimmer in ihr auf. Vielleicht gibt es doch noch Hoffnung für ihre Kinder. Sie besuchen seit einiger Zeit unseren „Zufluchtsort“ in Boschedarjewka, haben gleich am ersten Tag Winterschuhe und warme Kleidung geschenkt bekommen.

Als sich unsere Jugendlichen und die Mitarbeiter am späten Abend wieder auf den Heimweg machen, sind sie glücklich, dass in diesen Wochen nicht nur bei Familie Welitschai, sondern auch in vielen anderen hoffnungslosen Familien in „Vergessenen Dörfern“ der Ukraine der Weihnachtsfriede eingekehrt ist.





Brücke der Hoffnung aktuell



Projekte, die uns auf dem Herzen liegen

Hoffnungsboxen

In der Adventszeit sind unsere Mitarbeiter, die „Jungen Missionare“ und viele Kinder in den „Vergessenen Dörfern“ unterwegs, um an trostlose Familien Hoffnung zu verschenken.

Eine „Hoffnungsbox“ ist ein kleiner Lichtstreifen am finsternen Horizont, ein Hoffnungszeichen: „Da denkt jemand am mich!“ Helfen Sie uns mit Ihrer „Hoffnungsbox“ eine „Brücke der Hoffnung“ zu bauen.

Ist es Ihnen wichtig, eine Familie oder eine Einzelperson zu ermutigen? Dann wählen Sie eine **Ermutigungsbox**.

Ein Kind können Sie mit einem unvergesslichen Geburtstagsgeschenk überraschen. Packen Sie dazu eine **Geburtsbox**.

Zu Weihnachten können Sie mit einer **Weihnachtsbox** Freude verbreiten.

Kontaktieren Sie uns. Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich Informationsmaterial.



Weihnachtszeit



Es ist ein frostiger Morgen und die Straßen in Taburische, dem ärmsten Stadtteil von Swetlowodsk, sind vereist. Viele Hütten sind unbewohnt, ihre Gärten verwildert. Die Besitzer sind weggezogen. Sie konnten ihre Armut einfach nicht mehr ertragen. Wie soll da Weihnachtsfreude aufkommen?

Am 1. Dezember haben wir große Adventskalender in unseren Kinderhäusern aufgehängt. Jeden Tag kommen wir dem Fest näher, an dem Jesus Christus geboren wurde. Eine warmherzige Atmosphäre mit fröhlichen Liedern, bewegenden Geschichten, gemütlichen Nachmittagen begleitet unsere kleinen Gäste durch die Adventszeit.

Am 21. Dezember kommen über 100 Kinder aus „Vergessenen Dörfern“ zu einer großen Weihnachtsfeier in unsere „Villa Sonnenschein“.

Am 22. Dezember wird zu den Weihnachtsfeiern in unseren „Zufluchtsorten“ in Odarjewka und Boschedarjewka eingeladen. An diesem Tag beginnen die Einsätze unserer „Jungen Missionare“ in „Vergessenen Dörfern“. Mit einem weihnachtlichen Programm besuchen sie sehr arme

Familien, erfreuen zum Abschluss kranke, einsame Menschen in den Krankenhäusern mit Hoffnungsboxen, werden mit tragischen Schicksalen konfrontiert.

Am 27. Dezember feiern wir mit den Mädchen und Jungen vom „Tageskinderheim am See“ und den „Spatzen“ aus „Villa Sonnenschein“ ein Jahresabschlussfest.

Am 3. und 4. Januar, an den Tagen vor dem Orthodoxen Weihnachtsfest, sind unsere „Jungen Missionare“ mit ihrer Aktion „Auf Engelsflügeln“ in „Vergessenen Dörfern“ unterwegs. Sie werden bedürftige Familien mit einem bunten Weihnachtsprogramm überraschen und „Hoffnungsboxen“ verschenken.

Einsame, trostlose Menschen werden mit Tränen in den Augen auf unsere Lieder, auf Gedichte, auf Geschichten lauschen. Beten Sie für all unsere Aktionen, dass es uns gelingt, die frohe Weihnachtsbotschaft in hoffnungslose Situationen zu tragen.

Wenn Sie unsere Weihnachtsaktionen unterstützen wollen, vermerken Sie als Verwendungszweck: „Weihnachtsfreude“.



Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660
Website: www.bdh.org
E-mail: info@bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Am Brückelchen 42, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach